

Pränumerationspreis:
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversicherung:
 ganzjährig R. 16.—
 halbjährig R. 8.—
 vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 S., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 S.

Redaktion und Administration
 Donnegasse Nr. 18, im eigenen Hause
 Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Südwungen

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversicherung:
 ganzjährig R. 16.—
 halbjährig R. 8.—
 vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 S., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 S.

Redaktion und Administration
 Donnegasse Nr. 18, im eigenen Hause
 Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 46.

Lugos, Sonntag, 9. Juni 1901.

IX. Jahrgang.

Zuckerfabrik in Krassó-Szörény.

Lugos, 8. Juni.

Keinesfalls läßt sich die Thatsache ver-
 kennen, daß unsere wirtschaftlichen Verhält-
 nisse, gegenüber den Zeiterfordernissen den
 eigenen Bedürfnissen, sowie gegenüber der
 Möglichkeit, was Krassó-Szörény an Werthen
 produziren könnte, nicht entsprechen, weil ein
 rein ackerbaureibendes Land nicht jene Re-
 sultate, selbst bei dem besten Willen, bei der
 angestrengtesten Arbeit, aufweisen kann, wenn
 es nicht eine dem Boden, der Lage, dann
 den Volksverhältnissen entsprechende land-
 wirtschaftliche Industrie besitzt, welche auf
 die intensive Bodenbewirtschaftung von gün-
 stigem Einflusse ist.

Am einträglichsten wäre mit Berücksich-
 tigung der faktischen Bedürfnisse, der Gegend,
 des Bodens und der vorhandenen Arbeiter,
 die Errichtung einer Zuckerfabrik in erster
 Reihe, ohne hier den Werth der Montan-
 Schätze besonders betonen zu müssen, dann
 Dampfmaschinen, Bierbrauereien, Spinnereien,
 Webereien, landwirtschaftliche Genossenschaf-
 ten in der allernothwendigsten Zahl zu be-
 gründen. Wir in Krassó-Szörény, wo man
 per Kopf Einwohner jetzt zirka 4 Kilo-
 gram Zucker rechnen kann, welches Quantum
 sich von Jahr zu Jahr mehr und mehr
 steigert, wie man es z. B. in England sieht,
 wo per Kopf Einwohner 43 Klg. Zucker
 gerechnet wird, — haben eben die sichere
 Aussicht, wenn wir den eigenen Landesbedarf
 decken, den Ueberschuß im Auslande entspre-
 chend verwerten zu können, neben besonderer
 Unterstützung und Verbollkommnung mehrerer
 schon bestehenden so wie Schaffung von
 notwendiger neuer Hausindustrie.

Die Errichtung namentlich von Zucker-
 fabriken nur in der allernothwendigsten Zahl,
 in den ebenen und sanft hügeligen Gegenden
 — weil hiezu auch der Boden vollkommen
 entspricht, wenn eine entsprechende, progressive
 Tiefkultur beobachtet wird, und genügend
 Düngung vorhanden ist, wäre also vor Allem
 zu empfehlen.

Von einzelnen Personen wurde mir
 schon entgegengestellt, daß unser Boden für
 einen lohnenden Zuckerrübenbau nicht geeig-
 net wäre, denn nicht allein daß er naß und
 undurchlässig ist, entbehre derselbe die erfor-
 derlichen Nährstoffe; dies ist aber nicht richtig.
 Ich kann wohl nicht in Abrede stellen, daß
 theilweise der Boden in einzelnen Gegenden
 undurchlässig ist, das Wasser selbst nach einem
 kurzen Regen auf der Oberfläche des Bodens
 stehen bleibt, aber demselben kann neben
 nicht allzutiefen Aekern in der ersten Zeit
 insbesondere durch Röhren mit dem Unter-
 grundpflug, sowie bei stehendem Wasser durch

Ableitung mittelst entsprechender Furchen
 oder leichter Kanäle abgeholfen werden.

Was aber die Menge der notwendigen
 Nährstoffe für die Zuckerrübe in dem Boden
 betrifft, so hat diese, wenigstens für die ersten
 Jahren insbesondere das so notwendige
 phosphorsaure Kali und Kalk zu Genüge,
 nur dürfte etwas Kalk nach ein paar Jahren
 bei entsprechender Düngung beigegeben werden,
 denn es muß überhaupt das Augenmerk
 darauf gerichtet werden, daß die Nährstoffe
 durch feine Bodenbearbeitung für die Pflanze,
 nämlich für die erste Entwicklung der Pflanze
 durch ihre Haarwurzeln leicht aufgenommen
 werden können.

Es ist daher bei der Zuckerrüben-Kultur
 dahin zu streben, daß sich insbesondere die
 jungen Pflanzen schnell entwickeln, nämlich
 erstarken, was nur durch Vorhandensein oder
 Zuführung der unentbehrlichen Nährstoffe nicht
 allein in einer löslichen, sondern auch in
 leicht und schnell aufnehmbaren Form geschieht,
 wozu aber auch die Lage des Bodens ent-
 spricht, denn die entsprechende Sonnenwärme,
 die wir wohl nicht im Stande sind nach
 Bedarf zu bereiten, was wir aber nicht nötig
 haben, weil wir diese Wärme in entsprechen-
 dem Grade besitzen, wenn auch in manchen
 Jahren der Grad der Wärme schwankend wird.

Wärme und Feuchtigkeit aber so wie
 die entsprechende leicht aufnehmbare Nähr-
 stoffe, die im Boden und in der Atmosphäre
 liegen, dann rationelle Bearbeitung wirken
 nicht allein auf die Entwicklung der Zucker-
 rüben-Pflanze, sondern auch auf die Bildung
 des Zuckergehaltes, wofür wie selbstverständ-
 lich ein guter Kultivator — nicht aber wie
 man zu sagen pflegt, wilder Same notwen-
 dig erscheint, darum müssen sich die Fabriken
 in ihrem Interesse kümmern.

Ich will nicht behaupten, daß unsere
 Zuckerfabrikation gleich zu einer solchen Wich-
 tigkeit sich entwickeln werden wie in Böhmen
 und Mähren, wo im ersteren Lande öfters
 mehr als 140.000 Hektaren mit Rüben für
 die Zuckerfabrikation bestellt werden Zweifellos
 aber ist es, daß wir durch Rübenanbau und
 Zuckerfabrikation, wenn wir nur die Deckung
 unseres Komitats-Bedarfes in erster Zeit
 anstreben, unsere Rechnung finden werden.
 Nicht allein der Groß- sondern auch der
 Klein grundbesitzer, namentlich der Bauer
 wird, wenn nicht sofort aber in kurzer Zeit,
 seinen Vortheil, wenn ihn nicht kurzfristige,
 unvernünftige Personen, denen es nie um
 den dauernden materiellen Aufschwung unseres
 Kleingrundbesitzes gelegen ist, oder aber die
 größte Beschränktheit mit grundsätzlichen An-
 sichten davon abhalten, durch Anbau der
 Zuckerrüben erkennen, wenn er diese an eine
 in der Nähe befindliche Zuckerfabrik abliefern
 kann, von der er nach der Uebernahme den

hierfür entfallenden Preis erhält, denn neben
 Geld bleiben ihm noch Abfälle zum Vieh-
 futter, was ihm möglich macht, einen größeren
 Viehstand zu halten, und auch der Boden
 wird durch die Kultur, für die Nachfrucht
 bedeutend vorbereitet.

Trotzdem mache ich die Zuckerfabrikation
 in Krassó-Szörény nicht zur Lebensfrage,
 sondern jetzt noch zu einer land-
 wirtschaftlichen Hilfsindustrie in
 der materiellen Hebung unserer
 allgemeinen wirtschaftlichen Ver-
 hältnisse.

Mit vollem Rechte dürfte man mich
 fragen, wie ich den materiellen Nutzen durch
 Zuckerrübenbau in Verbindung mit der Zucker-
 fabrikation nachweisen kann, welche Daten
 ich hiebei anzugeben vermag, um darauf eine
 Berechnung stellen zu können.

Ein besonderer Vortheil ist schon darin
 zu finden, daß durch die Billigkeit des
 Bodens auch die Billigkeit der Rüben-
 zeugung sich begründet, der Zucker aber ein
 sozusagen unentbehrlicher Artikel für Reich
 und Arm ist, welcher von Tag zu Tag mehr
 konsumirt wird.

Der Bauer, wenn er sich auch durch
 Aufklärung erst der Rübenkultur hingibt,
 den man erst zum Vortheil durch Belehrung
 sowie durch Hinweis auf Thatsachen ermun-
 tern muß, aber ihn nicht abschrecken darf,
 wie es leider schon geschehen ist, findet
 namentlich seine Arbeitskräfte größtentheils
 in seinen Haus- respektive Kommuniionsmit-
 gliedern, die er gewöhnlich als Quelle eines
 materiellen Verdienstes in Betracht zieht, um
 sie den Erträgen gegenüber zu halten.
 Nebenbei bleiben ihm noch die werthvollen
 Abfälle der Rüben auf dem Felde, als Blät-
 ter, dann Kopfschale, welche er nach Verhält-
 niß seines Anbau-Areales, dann seiner
 Hornviehzahl bis zum neuen Jahre, mit
 Säckerling gemischt, zum Futtern aufbewahren
 und feinerzeit verwenden kann.

Die klimatischen Verhältnisse, namentlich
 die starken Niederschläge, sowie der Werth
 des Bodens sind hier besonders erwägens-
 werth. Eben durch die Billigkeit des letz-
 teren, ob jetzt Kauf oder Pacht, ist es mög-
 lich, die Rübe billiger an die Zuckerfabrik
 abzugeben, als in einem anderen, in der
 Kultur der Rübe vorgeschrittenem Lande, wo
 man in vielen Fällen nur an Pacht per
 Joch 30—40 fl. für das Jahr bezahlt.

Die Kosten hängen überhaupt von der
 Beschaffenheit des Bodens, der Witterung,
 der Arbeitskraft ab; ich werde ein Kalkul
 machen und die detaillirte Aufstellung in
 einer der nächsten Nummern dieses Blattes
 publiziren.

Ein Krassó-Szörényer Grundbesitzer.

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei
 Isidor Podwinetz, Lugos - - -
 - - - - - Vernickelungs-Anstalt.

Zum Reschibaer Strike.

Lugos, 8. Juni.

Das mächtige Eisenwerk in Reschiba steht im Zeichen des Arbeiterstrikes. Es ist dies ein Ereignis, welches bedeutend in das wirtschaftliche Leben Südungarns eingreift und wird auch vom Publikum praktisch stark bemerkt. Es darf sich hier nicht so sehr darum handeln, ob aus diesem wirtschaftlichen Kampf die Staatsbahn-Gesellschaft oder die Arbeiter als Sieger hervorgehen, sondern darum, wer in dieser Sache mehr im Geiste der modernen Zeit gehandelt, wer unsere sozialen Verhältnisse besser verstanden hat.

Unsere Zeit steht im Zeichen der sozialen Kämpfe. Die materialistische Geschichtsauffassung ist ein Gemeingut nicht nur aller wirklich Gebildeten geworden, sondern auch tief in das Volksbewusstsein jener Länder gedrungen, die auf einem hohen geistigen Niveau stehen und über eine reich entwickelte Industrie verfügen. Dort hat es die Dichtigkeit der Bevölkerung vermocht, große Arbeiterverbände zu schaffen, die intensiv im Interesse der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der arbeitenden Schichten wirken. Man muß nun gerade kein Gegner der kapitalistischen Wirtschaftsordnung sein und das grundlegende Werk von Marx, „Das Kapital“, nicht als eine Art Evangelium ansehen, um der modernen Arbeiterbewegung Verständnis und in vielen Fällen sogar Sympathie entgegen zu bringen. So wie vor hundert Jahren das Bürgerthum in Frankreich einen Kampf gegen die Vorrechte des Adels und anderer bevorzugten Stände gekämpft hat, wie die Ideen des Liberalismus sieghaft auch bei uns zur Herrschaft gelangt sind, trachtet nun auch der Stand, der sich erst im neunzehnten Jahrhundert in seiner gegenwärtigen Form gebildet hat, der Arbeiterstand, sich eine Position in der menschlichen Gesellschaft zu erringen. Wenn man von dem Wirken einiger weniger gewissenlosen Demagogen absteht, geschieht dies zumeist in einer durchaus konstitutionellen Form, und nicht dem Prinzip der Revolution, sondern dem der wirtschaftlichen Evolution wollen die klassenbewußten Arbeiter ihre Rechte zu verhandeln haben. Ihre Vertreter bilden heute in allen parlamentarischen Körperschaften ernste Gruppen und in Frankreich ist ein Sozialist sogar Handelsminister.

Es ist daher durchaus verfehlt, im modernen Sozialisten das rothe Schreckgespenst von anno dazumal zu sehen. Jeder rechtlich denkende Mensch wird es nur billig finden, wenn auch die Arbeiter eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage erstreben, und speziell von unserer Seite ist gerechtfertigten Bestrebungen der Arbeiter gewiß nie feindschaftlich entgegen getreten werden. Aber bei all diesen sozialen Forderungen dürfen die Arbeiter nie die reale Basis der heutigen wirtschaftlichen Formen verlassen, und nur schrittweise kann die Verbesserung ihrer Lage erfolgen. So wie vom freisinnigen Bürgerthum gefordert werden muß,

Frühling.

Skizze von C. P.

Endlich war es Frühling geworden. Dies Jahr hatte er das Feld lange nicht räumen wollen, der trostige, finstere Geselle, der Winter! Es war schon Mitte April, und er hatte doch die letzten Monate tüchtig gearbeitet, so manches arme Menschenkind unter die Erde gebracht. Alle seine Mittel und Werkzeuge hatte er in Bewegung gesetzt, die Difterie wie die Influenza, und er hatte Erfolge errungen; man könnte es am Gottesacker draußen vorm Städtchen sehen, wie sich da Hügel an Hügel und Kreuz an Kreuz reihte. Kein Haus hatte er verschont. Auch drüben in der kleinen Villa am Hasenwäldchen hatte er gewüthet!

Zuerst hatte man ihn, den Vater, hinausgetragen und bald war ihm die Gattin gefolgt!

Aber endlich hatte er doch weichen müssen. Siegend hatte die Sonne das Gewölk durchbrochen und der Winter war abgezogen. Langsam, vom Kampf noch ermüdet, belenchtet sie die Wahlstatt und siehe da, es beginnt sich zu regen.

Schnell zieht die Wiese ihr grünes Festgewand an und wie sie die Sonne so strahlen und den Himmel so lachen sehen, da kommen sie alle in Schaaren hervor, die weißen Anemonen und die gelben Schlüsselblumen und schüchtern und zaghaft hinter sicherem Versteck die blauen Veilchen.

Auch dort im Garten vor der kleinen Villa

daß es die Bedürfnisse der Arbeiter kennt und ihre Forderungen daraufhin gründlich prüft, ob sie gerechtfertigt sind, muß auch von den Arbeitern gefordert werden, daß sie die historisch berechtigten Interessen des Bürgerthums richtig verstehen lernen und nur im Anschmiegen an ihre Brotgeber, die ja an den Kämpfen der Arbeiter mitinteressirt sind, allmählig die Verbesserung ihrer Lage zu erzielen trachten müssen. Mit dem Kopf kann man nicht durch die Wand rennen, und gerade das ist ja der Hauptvorzug der Sozialdemokraten, daß sie sich auf wissenschaftlicher Basis schrittweise nach vorwärts zu tasten trachten, daß sie eine allmähliche Umschichtung jener Verhältnisse bezwecken, an denen die Arbeiter mitinteressirt sind.

Ganz besonders bei uns können die Arbeiter nur im Zusammengehen mit dem freisinnigen, liberalen Bürgerthum Erfolge zu erzielen hoffen. Allein auf sich gestellt, werden die Arbeiter hier nie etwas zu erreichen vermögen. Wir sind leider kein Industrie- und Handelsstaat, es gibt bei uns keine großen Industriezentren, so daß die Arbeiter über das ganze Land zerstreut sind und nicht einmal in der Hauptstadt als kompakte, fest in sich geschlossene Masse auftreten können. Auf die landbäuerliche Bevölkerung dürfen die Sozialdemokraten gar nicht rechnen. Unsere Bauern sind noch lange nicht auf dem geistigen Niveau, die Lehren des Sozialismus richtig zu verstehen, und auf dem Lande im sozialistischen Sinne agitieren zu wollen, wäre ein Verbrechen. Man hat es ja vor nicht langer Zeit in Krassó-Szörény gesehen, zu welsch entsetzlichen Ereignissen derartige Experimente nothgedrungen führen müssen, und unsere Sozialisten haben wohl keine Lust, derartige traurige Dinge wieder herauf zu beschwören. In Gehirnen unseres Bauern erzeugt der Sozialismus nur unklare, verwirrende Vorstellungen; führe ihn in Sozialismus mit Theilung gleichbedeutend, und nicht eine entsprechende Verbesserung seiner Lage scheint ihm der Sozialismus zu versprechen, sondern die Herrschaft über Jene, die ihm bisher geistig und wirtschaftlich überlegen waren. Gerade, weil wir die Nothlage unseres Bauernstandes einerseits, und der Arbeiter andererseits nur zu gut kennen, müssen wir eindringlich vor einer sozialistischen Agitation in der Bauernbevölkerung warnen. Unsere Bauern müssen erst auf ein höheres kulturelles Niveau gehoben werden, um ihre wirtschaftlichen Interessen auch wirklich begreifen zu können. Diese Aufgabe erfüllt unsere Regierung mit anerkanntem Eifer, soweit dies nach den vorhandenen Mitteln möglich ist. Auch hier kann nur schrittweise vorgegangen werden, will man ernste und gründliche Erfolge erzielen. Hoffentlich ist der Tag nicht mehr fern, daß unser Bauer auf dem Niveau entwickelter Kulturvölker steht. Dann wird er auch von selbst frei werden von dem geistigen Bann, der jetzt noch einen unheilvollen Druck auf ihn ausübt. Heute aber trennen ihn Welten vom Industriearbeiter.

Ueberdies aber werden die so manigfaltig differenzirten Interessen der Arbeiter und Bauern ein gemeinschaftliches Zusammengehen immer ausschließen. Der Arbeiter hat ganz andere Ziele und Be-

entfaltet sich Leben; sie haben alle schon lange erwartet, die Pflanzen und Pflänzchen und jetzt strecken sie mit Windeseile ihre Köpfe empor, dort eine Tulpe, hier ein Stiefmütterchen und sogar der Kirschbaum dicht vor dem Hause zeigt Knospen und ganz, ganz kleine, saftig grüne Blättchen.

Da öffnet sich ein Fenster und ein kleines, bleiches Kindergesicht schaut staunend in all die Pracht!

„Ach, sieh 'mal, Großmutter, wie das herrlich ist, das Tulpenbeet, und wie die Sonne scheint!“ — „Du, Großmütterchen, ich möchte 'raus in den Garten und spielen; ich bin ja jetzt gesund und da außen ist es so schön, so schön“ und bewundernd schlägt der kleine die Hände zusammen.

Bald sind Großmutter und Enkel im Garten; er ist noch ein bisschen bleich, der kleine Fritz; er war lange krank gewesen, schwer krank und beinahe hätten sie ihn auch hinausgetragen!

Aber jetzt war ja alles wieder gut und seit langer Zeit lächelt das alte Mütterchen zum ersten Mal wieder, als sie so rasch wie möglich hinter dem Kleinen hertrippelt.

Plötzlich machte er Halt! „Du, schau Großmutter, sogar schon ein Waiglöckchen! Aber das lassen wir stehen, das pflücken wir nicht ab, morgen gehen wir wieder hinaus und dann ist es sicher ganz offen!“

Und wirklich über Nacht war es aufgegangen, und als am andern Morgen die beiden in den Garten kamen, da duftete es so süß und berauschend,

streben. Er muß ein natürlicher Verbündeter des liberalen Bürgers sein, denn Beide streben doch die gleichen Ziele an. Wir scheuen es nicht auszusprechen, daß wir auf einem arbeiterfreundlichen Standpunkt stehen. Wir wollen dem Arbeiter gerne seinen Theil an unserem Wirken zuerkennen, das dem Kulturideal zutreibt. Aber wir müssen darum auch wünschen, daß der Arbeiter nur vernünftige und begründete Forderungen aufstellt, und sich nicht von demagogischen Schlagern mitreißen läßt. Wenn unsere Arbeiter einmal eingesehen haben werden, daß sich unsere Verhältnisse nicht mit dem gleichen Maßstab messen lassen, wie die in Oesterreich, dann darf auch eine erhebliche Entwicklung unserer Arbeitererschaft erhofft werden. Klassenbewußtsein ist ja ein schönes Ding; man darf sich aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß unsere Arbeitererschaft eine an Zahl nur sehr geringe Klasse ist. Wird sich unsere Arbeitererschaft dessen bewußt, dann wird sie gewiß auch den Anstoß an die Bürgererschaft suchen. Pflicht der Bürgererschaft aber wird es dann sein, es nicht an dem nothwendigen Entgegenkommen mangeln zu lassen. In diesem Sinne hoffen wir auch, daß es einer friedlichen Beilegung der Reschibaer Strike kommen wird. An die Arbeiter appelliren wir, in ihren Forderungen das richtige Maß einzuhalten und die Arbeitgeber bitten wir, im Interesse der Menschlichkeit und eingedenk der Prinzipien des Liberalismus, den Arbeitern nach Möglichkeit entgegen zu kommen.

Tagesneuigkeiten.

Parkfrage.

Lugos, 8. Juni.

Eigentlich ist der Titel gar nicht zutreffend, da es leider bei uns überhaupt noch gar keine Parkfrage giebt. Hinwieder bringen wir eine kurze Notiz mit der stereotypen Klage, daß den Spaziergängern im Komitatshaus-Garten keine genügende Anzahl von Bänken zur Verfügung steht, oder auch so, daß die Bänke von Kindern und arbeitslosen Individuen okkupirt sind.

Mein Gott, was will man denn von dem kleinen Fleck, mit einem Duzend Bänken haben? Das wird doch ernstlich keiner eine Parkanlage zu nennen wagen? Als Privatbesitz, den Anforderungen einer besseren Familie kann es ja ganz gut entsprechen, aber einer Stadt mit der Bevölkerungszahl von Lugos kann es nicht als Erholungsplatz dienen, selbst dann nicht wenn man noch so viele Bänke unterbrächte, und auch dann nicht wenn man bloß die Leute von 20 Jahren aufwärts nur mit Geburtschein und Steuerbogen eintreten ließe!

Um die Sterblichkeit ist es hier arg bestellt. Die Landesstatistik stellt hier in Lugos an die Spitze der Städte, denn sie will wissen, daß die Sterblichkeit perzentuell hier eine ziemlich große war. Und nicht an den Lokalbehörden liegt es,

daß der Kleine ganz verzückt war und am liebsten sein Näschen immer in die kleine Pflanze hineinsteckt hätte. Als er sich genug getummelt hatte, setzten sie sich zusammen auf die Bank unter dem Kirschbaum. Fritzchen hatte schon wieder rothe Wädeln bekommen, und als er nun die Großmutter ganz ernst ansieht und fragt, ob denn der Frühling immer so schön sei, da stehen der Alten die Thränen im Auge.

„Siehst du, Kind“ sagt sie, „er ist sich in seiner Pracht immer gleich, und doch kommt er uns jedes Mal schöner vor — — nach dem langen kalten Winter!“

„Der Winter ist aber auch ganz nett,“ meint der Kleine treuherzig, „und der Schneemann, den ich und Hans und Kurt zusammen im Hasenwald gemacht haben, vor dem großen, dicken Baum, weißt Du! Der war sogar sehr hübsch!“

„Ah, da sind sie ja“, ruft die Großmutter plötzlich und auf dem Weg, der nach dem Walde führt, auf der andern Seite neben der Kirchhofmauer kommen sie aufmarschirt, die Kleinen des Städtchens. Ein jeder hatte sich möglichst kriegerisch ausgestattet; der erste hatte eine Trommel, der zweite ein großes Schlachtbeil, der Dritte eine alte Fußscharrenmütze, die ihm das Gesicht bis zur Nase verdeckte und dabei waren sie alle bemüht, möglichst großen Lärm zu machen; man wollte jetzt im Wald „Juden“ spielen, und so mußte man sich auf das Kriegsgewühl einstimmen einüben. Fritzchen hatte

daß wir in der traurigen Reihe und Glied der Sterblichenliste so allzusehr voran stehen, sondern an den Territorialverhältnissen und an so mancher Institution der frühern Zeit, die um die Hygienegar wenig bekümmert war. Doch z. B. die Gottesäcker sozusagen in der Stadt liegen ist gleich eine Anomalie, die beträchtlich auf Erhöhung der Sterblichkeitsziffer einwirkt. Dabei hat aber die ganze Stadt keine Parkanlage, welche die böartigen Ausdüstungen der Erde und der Friedhöfe aberbiren, das in der Erde saulende Düntwasser aufsaugen und dann so nebenbei der in Aemtern und Werkstätten gehärmten Einwohnerschaft einen Erholungsplatz bieten würde.

Dieser Frage müßte sich die Gesellschaft bemächtigen! Wichtig ist sie, nur bisher total vernachlässigt! Mit vieler Freude würden wir uns in die Dienste einer solchen Bewegung stellen, und man könnte alsbald die Früchte genießen, welche diese Bewegung dem Gemeinwohl bringen würden.

Frohleichnam. Der hohe Festtag der Katholiken wurde in Lugos mit traditionellem Pomp gefeiert. Schönes Wetter begünstigte die Prozession, welche unter riesiger Theilnahme des Publikums stattfand. Der Gottesdienst wurde um 8 Uhr Früh abgehalten. In der mit Laub geschmückten Kirche hatte sich ein zahlreiches, distinguirtes Publikum eingefunden. In den vordersten Bankreihen saßen Obergespan Karl v. Pogány, Vizegespan Karl v. Fialka, Bürgermeister Arpad v. Marsovszky, Oberstadtrichter Kornel v. Podhradsky, Finanzdirektor kön. Rath Samuel v. Györbiri, Gerichtspräsident Péczely, Tafelrichter Jusztits u. A. Die Festmesse zelebrierte Guardian Ray Pataty. Der Kirchenchor brach unter Leitung des Regenscheri Stefan Walker einige Kirchenlieder mit Präzision zu Gehör. Nach beendigter Messe setzte sich die Prozession in Bewegung. An dem Umzuge nahmen außer den Notabilitäten auch mehrere Vereine, weißgekleidete Mädchen und ein zahlreiches Publikum theil. In der Tete marschirte die Feuerwehr-Kapelle, den Abschluß bildete eine Ehrenkompagnie Militär. Die Prozession nahm den Weg durch die Kirchen-, Ressub- und in der Bonnagasse, wo Altare vor dem Hause des Herrn Architekten Karl Görner, an der Stefanskapelle und am Klostergebäude errichtet waren.

Ernennung. Ernannt wurde der Bizenotär Dr. Dennis Kics zum Gerichtsnotär in Lugos.

Die eiserne Brücke. Unter reger Theilnahme der Bauunternehmer fand gestern die Offertverhandlung für Vergebung der Arbeiten statt. Es sind insgesamt 17 vorschriftsmäßig instruirte Offerte eingelaufen, deren Endsummen sich folgendermaßen stellen: Für den mit 112,815 Kr. 92 S. präliminirten Unterbau: Bela Zsigmond 12% Aufzahlung; mit Nachlaß: Brüder Grünwald 5.6%, Alois Bed 2.6%, Kis-Sebefer Gesellschaft 2.5%, Kényi & Kottenstein 6%, Müller & Gromma (Apatin) 13.2%, Rauch & Fekete 3.2, Mandel, Hoffmann

sich an den Zaun gedrückt und bewundernd zugeschaut!

„Du darfst auch bald wieder mit,“ sagte die Alte, die seine sehnsüchtigen Blicke mittheilend bemerkte hatte!

„Du, sag mal, Großmutter,“ fragte da Fritzchen, auf einmal wieder ernst werdend, „was ist denn hinter der großen Mauer dort drüben? Ach, das wüßte ich so gern wissen! Kurt hat 'mal erzählt, es sei ein großer, schöner Garten, noch viel viel schöner, wie der hier.“

„Es ist der Friedhof, Kind!“

Der Friedhof? — ach so!

„Und du, Großmutter, sag 'mal, wo ist denn eigentlich Papa und Mama?“

„Sie sind verreist, Kind,“ sagt die Alte und zieht ihn ins Haus.

Am anderen Tage hatte das Wetter wieder umgeschlagen, der Winter scheint noch einmal zurückkehren zu wollen! Fritzchen hatte in der Nacht viel gehustet und durste Morgens noch nicht gleich aufstehen.

„Vielleicht Nachmittags,“ sagte der Arzt.

Aber Nachmittags begann es draußen leicht zu schneien, und der kleine Patient in seinem Bettchen fängt an zu phantasiren.

„Du, Großmutter, kommen Papa und Mama bald wieder heim?“

„Bald, sehr bald, mein Kind,“ flüstert die Alte, „aber schlaf nur ruhig weiter,“

& Duttner 6.5%. Für den Oberbau (Eisenkonstruktion): „Danibus“ A.-G. 209.500 Kr. (Einheitspreis 52.50 Kr. pro 100 Ko) Joh. Weiter 215.000 Kr. (47.80), Brüder Fabritius 175.500 Kr. (47.80), Pumpenfabrik A.-G. 211.800 Kr. (52.40) Nicholson 211.000 Kr. (52.29), Ung. Maschinenfabrik 210.000 Kr. (53.—) Schläg'sche Eisengießerei 208.000 Kr. (52.75), Dester.-Ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft 200.000 Kr. (51.50), Maschinenfabrik Anton Dettl 170.300 Kr. (47.—). Dem Anscheine nach sind also die Offerte von Dettl und Müller & Gromma die billigsten, Letzteres über alle Maßen, da es sich erbötig macht, für den Unterbau das werthvolle Zsidovärer Steinmaterial zu verwenden. Die präziseste Feststellung der günstigsten Angebote kam jedoch erst nach der vom Staatsbauamte erfolgten Berechnung erfolgen. Auf Grund derselben wird die städtische Generalversammlung entscheiden. — Für das Asphaltpflaster ist nur ein Offert, das der Ungar. Asphalt-Gesellschaft mit Kr. 18061.19 eingelangt.

Das Lugoser Finanzpalais. Bezüglich der Platzfrage des errichtenden Finanzpalais hat der Minister nunmehr definitiv entschieden. Das Frechtgebäude wird an Territorium des gegenwärtigen Hofplatzes in der Boglánerstraße errichtet und wird, dem Projekte nach zu urtheilen, unserer Stadt zur Zierde gereichen. Wir wollen hoffen, daß die Bauarbeiten noch heuer in Angriff genommen werden, damit das Gebäude im nächsten Jahre seiner Bestimmung übergeben werden könne. Nur so ist es möglich, daß wir die gegenwärtigen Bazillen-Brutstätten, genannt Kanzleien der Finanzdirektion und des Steueramtes, in Jahresfrist vom Halse bekommen.

Todesfall. Ein braver wackerer Bürger, ein ehrenhafter Charakter und ein liebevoller Vater ist eingegangen zum ewigen Frieden. Am 6. d. hat der sich ungetheilte Werthschätzung erfreuende Grungeshöfer, Mitglied des Munizipal-Ausschusses und Direktionsrath der Volksbank Herr Salamon Hegyesi im Alter von 69 Jahren das Zeitliche gescheidet. Ihn beweinen sieben Kinder und zahlreiche Verwandte. Die Kunde von den Hinscheiden des braven Mannes hat in unserer Stadt aufrichtige Theilnahme hervorgerufen. In seiner letztwilligen Verfügung testirte der Verstorbene 1000 Kronen für den heiligen Verein „Chevra Kadisha“. — Das Begräbniß hat gestern unter imposanter Theilnehmung stattgefunden.

Prüfungen im Obergymnasium. Am 12. Juni Nachmittags 6 Uhr Turnprüfung; am 14. und 15. d. mündliche Maturitätsprüfung; 17. Juni Privatprüfungen; von 18.—24. Klassenprüfungen.

Der Lugoser Fußball-Klub hat bereits zahlreiche Theilnehmer gefunden. Am letzten Feiertag wurde eine interessante Partie gespielt, welcher ein großes Publikum anwohnte. Die besseren Kämpfer der Vereinigung fühlten sich genügend stark, den

„Du, schau, 'mal nach dem Maiglöckchen, ob es noch so gut riecht!“

„Recht, mein Kind; es schmeit draußen —“

„Es schmeit, Großmutter? — Ach, dann ist es sicher verwelt!“

Da tebt der Wind um's Haus, als wöllt er das Dach wegreißen; er nimmt einen Zweig vom Kirschbaum und schleudert ihn ans Fenster, daß es klirrt. —

„Schade,“ seufzt der Kleine und dann schlief er die Augen, und während draußen das Unwetter heult und wüthet, fährt seine kleine Seele gen Himmel!

* * *

Nun war er aber endgiltig vertrieben, der garstige Winter, und hell lachte wieder der Himmel, als ein kurzer, trauriger Zug von der Villa zum Kirchhof hinüber walt! — Eine Schaar kleiner Ruben kommt singend vorbei, als sie aber den Leichenwagen sehen, verstummen sie und nur der älteste sagt leise: „Da ist, scheint's, der kleine Fritz von drüben doch gestorben“ und dann marschiren sie schweigend weiter.

Auf dem Friedhofe aber, auf einem kleinen, frischem Hügel, liegt ein altes Mütterchen, das Gesicht im Schoß vergraben, ein verwelktes Maiglöckchen in der Hand und weint — und ringsumher blüht und duftet und die Sonne strahlt — — — es ist Frühling!

Arader Klub zu einem Matsch aufzufordern, welches demnächst in Lugos ausgetragen wird.

Berichtigung. In unser Blatt Nr. 45 vom 6. Juni haben sich zwei Druckfehler eingeschlichen; auf der ersten Seite, dritte Spalte, dritte Zeile von unten soll es statt Dampfmaschine richtig „Dampfmühle“, und auf der zweiten Seite, erste Spalte, fünfte Zeile von oben „erfolgreich“ statt Erfolgreich heißen, was hieby durch richtiggestellt sei.

Feuer im Kellermagazin. Passanten der Königsstraße bemerkten heute Früh gegen 9 Uhr, daß aus den Kellerräumen der Spezeretwaarenfirma Recht & Schwarz Rauch herausströme. Wie sich herausstellte, gerieth ein im Kellermagazin lagerndes Faß Petroleum in Brand und war, mit Rücksicht darauf, daß im Keller große Quantitäten Fettwaaren aufgestapelt liegen, die Situation eine gefährliche. Die Feuerwehr erschien mit lobenswerther Raschheit am Brandplatze; kurz nachher auch Bürgermeister Arpad v. Marsovszky und Stadthauptmann Prochaska. In richtiger Erkennung der Situation machte sich die Feuerwehr daran, das Feuer zu ersticken. Es wurden viele Fuhren Sand herbeigeschafft und damit die Kellerräume und Thüren hermetisch verstopft. Nach dreistündiger Arbeit der Feuerwehr, war der Brand im Recht & Schwarz'schen Magazin gelöscht, um kurz darauf in dem nebenan befindlichen Magazin des Herrn Jakob Kaufmann auszubrechen. Der bereits auf dem Heimwege begriffene Köschtrair der Feuerwehr kam eiligst zurück und die Löscharbeit begann neuerdings. In den frühen Nachmittagsstunden war auch dieser Brand gelöscht.

Ein frecher Postraub wurde gestern Vormittag zwischen Ruskabánya und Rusfikicza am hellen Tage verübt. Als die Karriolpost in Rusfikicza ausblieb, machte sich eine Gendarmen-Patrouille auf den Weg und fand den Postkutscher auf der Landstraße neben dem Postwagen gebunden und geknebelt im Staube liegen. Er erzählte, neun maskirte Räuber hätten ihn überfallen und die Postfäcke mit dem Gesamtwerthe von 14.000 Kronen geraubt. Die Angaben kamen den Gendarmen verdächtig vor und sie inquirirten den Postkutscher solange, bis dieser gestand, er selbst habe mit zwei Rusfikiczer Genossen den Postraub inszenirt, doch könne er den Versteck der geraubten Werthe nicht angeben. Man hofft trotzdem, daß die geraubten Geld- und Werthbeträge baldigst zustande gebracht sein werden. Der Temesvárer Postdirektion wurde sofort Bericht erstattet.

Nochmals unser Bettelwesen. Es ist schon lächerlich, ja höchst lästig einen alten Uebelstand nochmals aufwärmen zu müssen. Nicht genug, daß uns unsere einheimischen, patentirten Hausbettler in der Woche mehrmals mit ihrem werthen Besuche beehren und niemals in den Kalender schauen, wie viel Tage in der Woche auch in Lugos sind; sondern wir werden auch noch von andern fremden Zugvögeln dieser Spezialität in der Woche hindurch um Almosen gequält und belästigt oder oftmals auch mit Grobheiten traktirt. Ja, diese gewissen raffinirten Professionsbettler, fallen zu Zeiten in kleineren Schwärmen in die Stadt ein und manche gute Seele und manches gute Herz kommt mit seiner Almosen-gabe oftmals in die größte Verlegenheit; weil diese geschulten Zugvögel sogar sehr oft lech und unverschämt werden. Auch die Wohlthat und das Mitleid hat seine Grenzen und es dürften und sollen diese so himmlischen Gaben des menschlichen Herzens, weder mißbraucht, noch weniger gekränkt werden. Es gibt oftmals Tage in der Woche, wo diese Wandercettler, wie vom Himmel geregnet, in die Häuser fallen. Nun, diese Wandertzüge kann man mit Strenge und Beharrlichkeit sehr einfach einstellen und aus der Mode bringen. Man möge daher nach Möglichkeit trachten, wenigstens dieses fremde arbeitsscheue Wandergesindel und vom Halse zu schaffen, oder wenigstens mehr mit Strenge und Aufmerksamkeit ihren hiesigen Aufenthalt abzukürzen; denn, diese geschulten Professionsbettler haben auch noch viele andere Listen und praktische Kunstgriffe in ihrem sorgenfreien Gewerbe. Unsere hiesigen Bettler, aber wären, wie nach dem Muster anderer Städte, natürlich ihrem Stande gemäß und anpassend, mit einem äußerlichen Kennzeichen, an Arm oder Brust, kennbar zu machen und auch die Tage in der Woche möge man ihnen bestimmen, wann sie Almosen zu sammeln, befugt sind. Wir haben ja hier schon eine gar nette Kollektion von Bettlern, für die das Mitleid und das gute Herz zu sorgen hat. Mancher bettelt aus wirklicher Armuth und aus Noth, weil er arbeitsunfähig, krippelhaft, oder gar am Geiste

krank ist. Viele aber betteln hier, aus Mühsiggang, aus Vergnügen, aus Langweile, aus Profession oder gar aus Lust oder böser Absicht. Begreiflicher Weise fallen unsere einheimischen Hausbettler uns zur Last und sind auf das gute Herz angewiesen, aber die fremden Bettler möge man polizeilich ausweisen und das Almosen sammeln, nach Möglichkeit verbieten.

Die Prüfung abgelegt. Der Kanzlist des Bälinczer Stuhlammtes Andreas Vitéz, der auch dipl. Ingenieur ist, hat die Staatsprüfung mit Erfolg bestanden.

Wasserschutz in Südungarn. Seit einer Reihe von Jahren hatten wir speziell in Temesvár sowie im ganzen Laufe des Begakanals mit verschiedenen Kalamitäten zu kämpfen. Die Hauptkalamität bestand darin, daß man oft gerade mit Beginn der Getreideernte das Wasser im Begakanale tagelang absperrten mußte. Die Ursache dieses großen Übels lag darin, daß die Wehren bei Klein-Kostély, welche nur provisorisch hergestellt waren, durchbrochen wurden; bis zu ihrer Reparatur mußte man zur Abschließung der Bega Zuflucht nehmen. Um nun diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen, ordnete der Minister die Errichtung einer permanenten Grundwehr an. Diese Temes-Grundwehr bei Klein-Kostély, deren Bau vor vier Jahren in Angriff genommen wurde, ist aus Stein- und Holzmaterial derart solid hergestellt, daß sie als eine permanente Schutzwehr betrachtet werden kann. Diese Grundwehr, welche heuer beendet wird, hat einen Kostenaufwand von über 200.000 Kronen beansprucht und ist berufen, den bisherigen Kalamitäten ein Ende zu bereiten.

Falb's Wetterprognose für Juni lautet: 1. bis 9. Juni. Die Niederschläge sind spärlich. Die Gewitter haben einen meist trockenen Charakter. Die Temperatur steigt hoch über dem Mittel. Der 2. Juni ist ein kritischer Termin dritter Ordnung. — 10. bis 12. Juni. Es treten bedeutende und ausgebreitete Niederschläge ein. Die Gewitter sind nicht zahlreich. Die Temperatur geht unter das Mittel zurück. 13. bis 17. Juni. Es wird sehr trocken. Die Temperatur steigt zum Theil beträchtlich über das Mittel. Der kritische Termin des 16. Juni (zweiter Ordnung) macht sich durch trockene Gewitter bemerkbar. — 18. bis 23. Juni. Es wird allgemein regnerisch. Bedeutende Niederschläge jedoch dürften nur um den 22. d. eintreten. Die Temperatur sinkt tief unter das Mittel — 24. bis 30. Juni. Es wird im Allgemeinen wieder trocken. Nur vereinzelt kommen bedeutende Niederschläge vor. In den letzten Tagen nehmen die Gewitter zu. Die Temperatur ist in dieser Gruppe meist ziemlich hoch über dem Mittel.

Todt oder lebendig! Aus Mezötúr wird ein Vorfal berichtet, welcher den Beweis erbringt, daß die löbl. Mezötúrur Polizei in puncto Brutalität auf einer bisher kaum erreichten Stufe steht. Der traurige Vorfal trug sich wie folgt zu: Der Tagelöhner Stefan Szilágyi wurde von der Polizei wegen einer Uebertretung zu einem Tage Haft verurtheilt. Als die Zeit des Strafentrittes gekommen war, verabsäumte es der auf seinem Kukuruzfelde beschäftigte Mann, sich bei der Polizei zu melden und so schickte denn die Polizei einen berittenen Panduren auf das Feld, um Szilágyi abzuholen. Szilágyi sagte dem Panduren, daß er jetzt dringendst mit dem Behauen seines Kukuruz beschäftigt sei, daß er aber, so wie diese keinen Aufschub duldende Arbeit vollendet sein wird, kommen werde, um seine Strafe zu verbüßen. Damit gab sich auch der vernünftig denkende Pandur zufrieden, er ritt heim und meldete die Antwort Szilágyi's seinem vorgelegten Beamten. „Sie sind ein Esel“, domierte dieser dem Panduren zu, „was kümmert mich dein Kukuruz? Er muß sitzen u. z. noch heute. Gehen Sie sofort und bringen Sie ihn todt oder lebendig her!“ Der Pandur ritt mit einem Kollegen auf das Feld und forderte Szilágyi auf, sofort mitzukommen. Als sich der arme Teufel mit Mühsicht auf seine unausschiebbare Arbeit weigerte, diesem Befehle nachzukommen, zog der zweite Pandur einen Revolver und schob Szilágyi in den Bauch. Der schwerverletzte Tagelöhner ergriff die Flucht, worauf die beiden Panduren mehrere Schüsse auf ihn abgaben. Von einer Kugel in den Kopf getroffen, sank Szilágyi todt zu Boden. Die beiden Panduren trugen ihn ins Stadthaus. Der Vorfal erregt in Mezötúr große Erbitterung. Der gestrenge Polizeibeamte wurde bis jetzt noch nicht von seiner Stelle suspendirt und in Untersuchung gezogen.

Guter Rath. Das folgende Gedichtchen finden wir in der „Münchner Jugend“:

Wenn Du noch eine Dienstmagd hast, So danke Gott und sei zufrieden, Auch wenn Dir Manches nicht recht paßt, Du fährst so besser ganz entschieden.

Wenn Du noch eine Dienstmagd hast, So sei recht höflich und bescheiden: Sonst machst Du Dich ihr leicht verhaßt Und wirst ihr rasch den Dienst verleiden.

Gib hundert Thaler monatlich, Sei auch nicht knausrig mit Geschenken, Und kommt ihr Bräutigam, bitte Dich, Den auserwählten Mann zu kränken.

Was sie zerschlägt, bezahlt' es still, Mild lächelnd wie ein guter Vater; Beforgt ihr, wenn sie ausgeh'n will, Billets für Zirkus und Theater.

O sag ihr nie ein böses Wort, Daß es Dich bitter nicht gereue; Denn gebt sie Dir am Eriten fort, Suchst Du vergeblich eine neue.

Gehtatt' ihr gütigst auszugeh'n, So oft sie will, bis in den Morgen, Bleibt auch indeß die Arbeit steh'n, Die kann ja Deine Frau besorgen.

Mitt einem Wort, Du sollst in ihr Die Perle Deines Hauses sehen, Dann bleibt sie sicherlich bei Dir — Wenn sie's nicht vorzieht, doch zu gehen.

Zum Schutze des Publikums. Bei den vielfach vorkommenden Nachahmungen, die zwar gerichtlich verfolgt werden, aber doch immer wieder auf's Neue auftreten, wurde es nöthig, an den Paketen des so allgemein beliebten Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee in letzter Zeit eine Aenderung derart vorzunehmen, daß die 500 Gramm-Pakete nicht mehr wie früher mit einer Plombe versehen, sondern oben und unten mit einer Verschlussmarke verklebt sind. Dadurch soll dem P. T. kaufenden Publikum, welches den echten Kathreiner zu erhalten wünscht, ein erhöhter Schutz gewährt werden. Um auch die Rückseite der Pakete vor den immer wieder auftauchenden Nachahmungen zu schützen, trägt dieselbe nebst dem bisherigen Texte als Kennzeichen jetzt ein Bündel Gerstenähren. Man wolle also im eigenen Interesse genau hierauf achten.

Spiegelglanz. Man kann sehr große Ersparnisse bei Schuhen erreichen, wenn man solche Wische benützt, deren Zusammenlegung das Leder auch nach längeren Gebrauch nicht bricht. Solche Wische ist die in der ganzen Monarchie anerkannte Fernolend'sche Schuhwische. Ueberall erhältlich, wie auch in der Stefan Fernolend'sche f. f. Fabrikniederlage, Wien, I., Schulerstraße Nr. 21. Prospekte für Wiederverkäufer werden gratis zugesendet.

Was benöthigt eine Dame? Einen schönen, reinen, zarten Teint! Dies kann am leichtesten und sichersten durch die Benützung des weltberühmten und beliebten Margit-Kreme erreicht werden. Diese ganz unschädliche und gesegnet gesüßte Gesichtsalbe, welche weder Quecksilber, noch Blei enthält, entfernt nach einigen Tagen Sommerprossen, Leberflecken, Mitesser und alle Hautunreinlichkeiten, plättet Runzeln und verleiht der Haut eine feine, junge, frische Farbe. Zu haben beim Erzeuger Kelemen v. Földes, Apotheker in Urad und in allen Apotheken. Großer Diegel 2, kleiner 1 Krone.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser, insbesondere der Weingartenbesitzer auf das heutige Jaferat der Wiener Firma Kuma Dupuy & Co., deren Anti-Peronospora in den meisten Weingegenden Ungarns mit bestem Erfolge angewendet wurde und welches Präparat den großen Vortheil hat, daß es leicht löslich ist und die Peronosporasprigen nicht verstopft. Die Billigkeit des Präparates erhellt daraus, daß ein Packet, welches in 1 Hektoliter Wasser aufgelöst, der Wirkung eines Gemenges von 2 Kilogramm Kupfervitriol und 2 1/2 Kilogramm Kalk gleich kommt, nur 60 Heller kostet, was bei dem Umstande, als zur ersten und zweiten Bespritzung je ein Packet genügt, während erst zur dritten Bespritzung 2 Pakete in 1 Hl. Wasser gelöst zu verwenden sind, nahezu 50% Ersparniß bedeutet.

Der Anker-Pain-Expeller ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das

in vielen Familien seit mehr als 32 Jahren stets vorrätzig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Sicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibes stets sehr vortheilhaft gewesen. Dieses vorzüglichste Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 S. Kr. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätzig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ oder „Nichters Anker-Liniment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“.

Gerausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Treichner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Köszönet nyilvánítás.

Mélyen meghatva a részvét számossá jelétől, mely a családunkat ért sulyos csapás alkalmából oly szívélyesen és bensőleg megnyilatkozott, hálás köszönetet mondunk kedves barátainknak, ismerőseinknek, ugyszintén a gyászszertartáshoz megjelent testületeknek.

Hegyesi család.

S. L. REICH

Möbelhändler

Temesvár, Stadt, Lonovicsgasse,

vis-à-vis Hotel „Hungaria“,

Preiscourante gratis. Billige Preise.

Advertisement for Richter's Anker-Pain-Expeller Liniment. It describes the product as a long-used household remedy for various pains like rheumatism and neuralgia. It includes a warning about counterfeits and provides contact information for F. Ad. Richter & Co. in Budapest.

Zu kaufen gesucht ein Herren- und ein Damen-Fahrrad.

Adresse in der Administration des „Südungarn“

Für Volksschulen!

Wir empfehlen die von uns auf feinstem Papier in schönster Ausführung erzeugten

Probekarten

zur Einführung in den Schulen. Hochachtungsd

100 St. 60 kr.

zweifärbig 80 kr.

Weisz & Sziklai

Buchdruckerei, Papierhandlung Lugos, Königsgasse 1

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
19347. szám. — alisp. 1901.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye törvénytörvényhatóságánál rendszeresített évi 1800 kor. fizetés és 400 kor. laktér élvezetével egybekötött alszámvevői állás

lemondás folytán megüresedvén, arra pályázatot hirdetek és felhívom pályázni kívánókat, hogy az 1883. évi I. t. cz. 17. §-ában előirt minősítésüket igazoló okmányokkal felszerelt szabályszerű pályázati kérvényüket **Pogány Károly** főispán úr Ó Méltóságához czimezve, hozzám **folyó évi június hó 25-ik napjáig** nyujtsák be. Lugoson, 1901. évi június hó 6-án.

Fialka,
alispán.

1—2

Restauration

LOYDOLT

in Buziás.

Erlaube mir dem p. t. Publikum mitzuteilen, dass ich das ehemalige Gasthaus **CSILLAG** nächst den Parkanlagen übernommen habe und den modernen Anforderungen entsprechend renoviren liess.

Beste Speisen, gute Getränke und aufmerksame Bedienung.

Passagierzimmer preiswürdig.

Hochachtungsvoll

Heinrich Loydolt

6—12

Restaurateur.

Anzeige.

Hiemit mache ich allen Her en Bauunternehmern und Baumeistern bekannt, dass ich für meine nöthigen

Schotterlieferungen

mehrere Züge mit Pferde anschaffe und übernehme zugleich **Verfrachtung** für Bauten, sowie **Ziegel, Sand, Bruchsteine, Schotter, Holzmaterialien**, wie auch **Wegschaffung von Demolirungen.**

Achtungsvoll

S. Csamperlik

2—3

Karánsebeserstrasse 23.

Der in kurzer Zeit berühmt gewordene

ROYAL-Röstkaffee

übertrifft zufolge des patentirten Röstsystems an

feinstes Aroma und Ausgiebigkeit

alle anderen Kaffeesorten.

Nur in Paqueten mit Schutzmarke echt! Lose verkauften Kaffee weise man als unecht zurück Hauptverkaufstellen in **Lugos** bei den Herren

Karl & Joanovits

und bei Herrn

Josef Morgenstern

Spezereihandlungen.

8—16

Kundmachung. Der nächste Lugoser Jahrmarkt

beginnt am **28. Juni** und endet am **30. Juni 1901.**

Der Bürgermeister.

Preiswürdiger Hausverkauf.

Familienverhältnisse halber ist ein **stockhohes Haus**

in der Promenade, sammt **separatem Wohnhaus** und **Baugrund**, in der Párvy-Gasse, **billig zu verkaufen.**

Auskunft ertheilt die Redaktion des „Südungarn“. 3—10



Jede Hausfrau und Mutter

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Kneipp-Milchkaffee (echt nur in den bekannten Originalpaketen) verwendet.



FARBEN-FABRIKEN
VORM. **FRIEDR. BAYER & Co**
ELBERFELD.

SOMATOSE

lösliches Fleischeiweiss

enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver ist das hervorragendste

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc., in Form von

Eisen-Somatose für Bleichsüchtige

ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.

Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Hervorragendes Kräftigungsmittel.

Spezialfabrik technischer Metall- und Blechartikel
der

Ung. Metallplatten-Industrie A.-G.

Budapest, VII., Gizella-ut 51

empfiehlt:

für Bienenzüchter sehr wichtig:
Honigschleudermaschinen

mit Handbetrieb, von 18 bis 38 Kronen, in gewünschten Grössen; ebenso auch **Honigtransportkannen** zu 25 und 50 Kilo, approbiert vom Landes-Bienenzucht-Verein; ferner **5 Kilogramm-Blechkanen** für Posttransport.

Anfertigung sämtlicher für die Bienenzucht notwendigen **Blechartikel**, ferner **Blechballagen** für Farben-, Lack-, Firnis-, Conservfabriken, **Oelschneidkanen** für Maschinen.

3-3
Geprägte Aufschrifttafeln und Blechplakate

so auch aller, sowohl in Weissblech wie in anderen Blechsarten vorkommenden Artikel.

Preisofferte bereitwilligst franco.

3-3

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

HANS KONRAD

Uhrenfabrik u. Goldwaren-Exporthaus

Brüx, (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr. fl. 3.75.

Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.

Echte-Silberkette fl. 1.20.

Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben. **Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.** 22-50



A teregovai járás főszolgabírájától.

2265. szám — kig. 1901.

Pályázati hirdetés.

A lemondás folytán megüresedett Kornyaréva és Bogoltin községekből álló

kornyarévai körjegyzői állásra

ezennel pályázatot hirdetek és a választás határnapját 1901. évi június hó 27-ik napjának délelőtti 10 órájára kornyaréva községházához ezennel kitűzöm.

A körjegyző javadalmazása a természetbeni lakáson, a lakáshoz tartozó melléképületeken és konyhakerten kívül áll:

1. Kézpénz fizetés . . .	1200 korona
2. Irodai átalány . . .	160 „
3. Előfogati átalány . . .	450 „
4. Napidíj átalány . . .	160 „
5. Tűzifa átalány . . .	192 „
6. Iroda szolgálai fizetés . . .	160 „
7. Anyakönyvi dologi kiadások . . .	140 „
8. Iratok tartására . . .	522 „

összesen 2984 korona

Felhívom pályázni kívánókat, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-ában követelt minősítést és ecdigi alkalmazásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket melyben a román nyelv ismerete is igazolandó hozzám folyó évi június 25-ig annyival is inkább nyújt-sák be, mivel a később érkeztek figyelembe vételni nem fognak.

Teregován, 1901. június hó 4-én.

BIRÓBÉLA,
főszolgabíró.

2-2

NUMA DUPUY & Co.'s

Anti-Peronospora

gegen die Peronospora des Weinstockes.

Billiger und ebenso sicher wirkend wie Kupfervitriol-Kalkgemenge, **ohne die Spritzen zu verstopfen.**

1 Packet (in 1 Hektoliter Wasser auflösbar) 60 Heller.

Alleinverkauf für Lugos und Umgebung bei **Karl & Joanovits** in Lugos; für Versecz und Umgebung bei **A. Gergecs**; für Arad und Umgebung bei **Anton Karátsonyi** in Arad.

NUMA DUPUY & Co.

Wien, VI., Windmühlgasse 33.

6-6

Möbel-

Lager

innere Stadt, Lonovics-Gasse

vis-à-vis dem Hotel Hungaria.

Beehre mich dem p. t. möbelkaufenden Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich das noch restliche Warenlager der Firma **Ig. Recht & Co.** käuflich erworben und mit **neueren und modernen**

Möbeln

kompletirt habe. Ich bin daher in der Lage, den grössten Ansprüchen sowohl meiner Kunden als auch der Kunden meines Vorgängers zu entsprechen.

Um gütigen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll 11-12

Reich S. L.

Tapezierer und Dekorateur

TEMESVAR

F. J. R. Gotter's Apotheke zum heil. Josef, Wien, XII/2. Schönbrunnerstrasse 182.

Gotter's Absorbinal

1/4 Flacon fl. 6., — 1/2 Flacon fl. 3.50.

Entfernt alle Auswüchse u. fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung; ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Hüftbeulen, biden Knien, Knoten an den Sehnen, biden Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Jittern der Arnie und heilt alle Quetschungen.

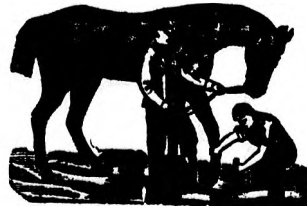
Gotter's Nährpulver

für Pferde u. Hornvieh.

1 Paquet 80 ft.

Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier kräftig und gesund zu erhalten; bei allen Nieren-, Leber-, Blasen- u. Nervenleiden anzuwenden. **Gotter's Ueberbein-salbe.** 1 Tiegel fl. 2. — 1/2 Tiegel fl. 1.20. Entfernt Ueberbein kundentige Ansätze, selbst in veralteten Fällen nach 4-6 Wochen.

ADTTER



Veterinärpräparate, die hervorragendsten der Neuzeit, von keinen anderen derartigen Mitteln lant zahlreicher Atteste an Wirkung erreicht. Man verlange nur **Gotter's Präparate** und nehme keine andere an. Depot in den Apotheken und Droguerien Hauptdepot: **Dr. Emil Budai**, Stadt-Apotheke Budapest IV. Stadthausplatz **Dr. Leo Egger, J. Egger**, Palatin-Apotheke VI. Váci-körut 17 und bei **Josef von Löw**, Apotheke Budapest, Király-utca 12. **Robert Radis** Apotheker VII. József-körut 64 und **Anton Bayer** Apotheker VI. Andrássy-Strasse Nr. 84.

Gotter's Training-Fluid

1 Flacon fl. 1.20.

Erhält die Sehnen u. Muskeln bis ins hohe Alter stetig kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Gotter's Schweinepulver

Nr. I. und II.

1 Kilo . . . fl. 1.20.

Bestes diätetisches Mittel zur Beförderung der Freiluft und damit bedingtem Gedeihen der Schweine, vorzüglich bewährt bei Rothlauf; Nr. II. bei Durchfall anzuwenden.

Gotter's Kolikmittel

1 Flacon fl. 1.50.

Gegen jede Art Kolik und Gärungsverhalten bei Pferden sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh.

Arme unentgeltlich behandelt
Spezialarzt Med. univ.

Dr. L. WEISZ

nach der neuesten Methode in jedweden, noch so veralteten Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Frauenleiden.

Der hartnäckigste Harnröhrenfluss wird mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes, weisser Fluss der Damen ohne Einspritzung der Heilung zugeführt.

SYPHILIS
bei Vermeidung der lästigen Schmierkur, ohne Berufsstörung geheilt.

Vorzeitige Manneschwäche (Impotenz),
durch Anwendung des „Psychrophors“ nebst neuester, in Erfolg bisher unerreichter Medikation beseitigt.

Die krankhaften Ursachen der **Unfruchtbarkeit**, durch Dankesbriefe nachweisbar, wie auch Schönheitsfehler jeder Art werden in kürzester Zeit behoben.

Temesvár-Stadt, St. Georgstr. Nr. 2/57.
(Elter'sches Haus, neben der Latzapotheke.)
Haltestelle der elektrischen SStadtbahn.

Ordinirt: Täglich von 10—2, Dienstag, Freitag von 9—4 und jeden Tag von 6—8 Uhr.
Briefliche Anfragen discret erledigt. — Medicamente besorgt. — Separate Wartezimmer. — Berufung aufs Land wird bereitwilligst Folge geleistet. — Honorar mässig.

KARL SCHWAB

Kornyarévaer Käsefabrik Karánsches.

Offere echten Hochprima milden

Kornyarévaer

Alpenkäse

aus meiner vom Staate subventionirten im Kornyarévaer Hochgebirge errichteten Käsefabrik

5 klg. Franko jeder Poststation **Kr. 6.**

bei grösserer Abnahme entsprechend billiger.

Dieser Käse übertrifft an Milde, Wohlgeschmack und Haltbarkeit die berühmtesten weichen Käsesorten und ist als feinsten Tafelkäse wärmstens zu empfehlen.

10—20

Hochachtend
KARL SCHWAB
Karánsches.

Weltberühmte Schwefel- und Kochsalz-Thermen 56° C. Herkulesbad

Herkulesfürdő (Ungarn).

Die Perle des Eisernen Thores

in den südungarischen Karpathen in einem prachtvollen wildromantischen Thalkessel an der Cserna gelegen. Staubfreie, ozonreiche Luft. Grösster Comfort. Elektrische Beleuchtung. Curcapellen (ständige Militärmusik).

Express- u. Orient-Express-Station.

Schiffsverbindung mit allen Donauländern.

(Von Orsova einige Minuten.)

Frequenz 1900:
12.000.

Internationaler Curort.

Auch
Winter-Curort.

Kaltwasser-Heilanstalt.

Indication:

Bei chron. Rheumatismus, Gicht, Folgeübeln, Rhachitis, Haut- und Knochenerkrankungen, Hämorrhoiden, Circulationsstörungen der Unterleibsorgane und des Beckens, Blasen- u. Nierenkrankheiten, Anämie etc. Auch für Reconvalescente. — Massage. — Schwedische Heilgymnastik, elektrische Bäder, Schefel-Douchen. — Consultation in allen europäischen und orientalischen Sprachen. Prospekte durch die Badedirection.

Saison-Beginn: 1. Mai. 2—12

1887 sechswöchentlicher Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin; 1896, am Tage der Eröffnung des Eisernen Thors: Allerhöchster Besuch Sr. Majestät des Königs Franz Josef I. mit Ihren Majestäten König Carol von Rumänien u. König Alexander von Serbien.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und wird an wenige Familien geben, in denen dieses vorzügliche Hausmittel fehlen würde.

Von vielen Ärzten werden diese Pillen ganz insbesondere gegen solche Übel empfohlen, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, wie z. B. Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Windkollik, Gaskoliken u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarthritiden und den davon herrührenden Krankheiten, als nervösen Kopfschmerzen, Bismuth etc. Diese Pillen haben den Vortheil, dass sie gelinde wirken, keinen Schmerz verursachen, und daher von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

1 Schachtel mit 15 Pillen kostet 21 Kreuzer.
1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages sammt portofreier Zustellung kostet:

1 Rolle	1 fl. 25	3 Rollen	3 fl. 35.
2 „	2 „ 30	10 „	9 „ 20.

Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versandt-Depot:
J. Pserhofer's Apotheke
Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.

In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, daher verlange jeder ausdrücklich „J. PSERHOFER'S Blutreinigung-Pillen“ und sind nur diejenigen echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namenszug „J. PSERHOFER“ in rother Schrift tragen.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Zahllose Dankeschreiben!

Die Wirkung dieser Pillen ist rasch und unfehlbar!

Von den hervorragendsten Ärzten empfohlen!

Gebrauchsanweisung beigeschlossen.

Generalvertretung der Maschinenfabrik  der kön. ung. Staatseisenbahnen

BUDAPEST

Váci-körut 32. sz.

empfiehlt die in der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen gebauten

Dampf-Dreschgarnturen, Stroh-Elevatoren

ferner

„MILLENNIUM“

Grasmähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder, Erntemaschinen

neuester Construction, sowie auch die in der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik der öst.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Reschitza erzeugten 4-pferdekräftigen Dampfdreschgarnturen, Pflüge mit Stahlguss, Pflugköpfe System „Sack“ und sonstige landwirthschaftliche Maschinen.

Vertreter: **JOHANN SINGER, TEMESVÁR.**

